

LICHT

(H) AUS



ALICJA KARSKA
ALEKSANDRA WENT
ANNA SOLECKA
DOMINIKA SKUTNIK
DOROTA WALENTYNOWICZ
JAN MEIER
CONSTANTIN JAXY

BREMER + DANZIGER KÜNSTLER
ZUM THEMA:
DAS LICHT UND UMZU



AUSSTELLUNG

26.09.-12.10.2008

LICHTHAUS | BREMEN

LICHT(H)AUS AUSSTELLUNG

IM RAHMEN VON POLEN SEHEN.

POLNISCHE TAGE IN BREMEN.

26.09.-12.10.2008

ERÖFFNUNG: FREITAG 26.09.2008 | 20.30 UHR

Die Ausstellung wird von der Staatsrätin Carmen Emigholz, der Vizekonsulin Magdalena Erdman und der Kuratorin Iwona Bigos eröffnet.

Die Ausstellung „Licht(h)aus“ führt ausgewählte künstlerische Werke zusammen, die sich mit dem Thema Licht auseinandersetzen, wobei Licht hier in einem sehr breiten Kontext zu sehen ist. Angefangen mit dem Licht als Helligkeitsquelle in der Installation von Dominika Skutnik, über Fotografien von Anna Solecka als Dokumentation eines Lichtmomentes oder von Jan Meier als Ablichtung der Wirklichkeit, die einerseits reale Orte darstellen, andererseits als Film-Location fungieren. Oder das Licht als ein Mittel zur Entstehung von beeindruckenden Schatteninstallationen von Constantin Jaxy und als Ausgangspunkt für ein interaktives Lichtobjekt von Dorota Walentynowicz bis zur Video-Installation des Künstlerpaars Ala & Ola, die eine Illumination storbender Einkaufspassagen zeigen und an die Metapher des Wortes „Licht aus“ anknüpfen. Durch den Ort der Ausstellung, das Lichthaus in Bremen, dessen besonderer Charakter durch seine Beleuchtung entsteht, wird das Thema noch stärker betont. In dem Projekt „Licht(h)aus“ geht es um Licht als Quelle künstlerischer Ideen, als Ausgangspunkt differenzierter Empfindungen und als technische Voraussetzung zur Erschaffung neuer Wirklichkeiten.

Die Ausstellung wird nur nach Sonnenuntergang präsentiert.

Das Projekt wird von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, dem Generalkonsulat RP in Hamburg, der Stadt Danzig, der Stadt Bremen, nordmedia, dem Lichthaus und der Karin und Uwe Hollweg Stiftung finanziell unterstützt und von dem Verein agitPolska konzipiert und organisiert. Unser besonderer Dank gilt der Bremischen Bürgerschaft und der Bremer Heimstiftung, den Ausrichtern des Bremer Kunststipendiums.

Lichthaus: Hermann Pruser Strasse 4, Bremen, Gröpelingen, www.lichthaus.de



ALICJA KARSKA & ALEKSANDRA WENT (DANZIG)

Das Künstlerpaar Ala & Ola nimmt in ihrem Werk Themen auf, die sich mit der Erinnerung und Vergänglichkeit auseinandersetzen. Einen wichtigen Part ihrer Arbeiten bilden die Architektur und die Landschaft. Meistens sind es menschenleere Gebiete, die aber nicht frei von Spuren menschlicher Anwesenheit sind. Die verlassenen Bruchstücke der Häuser oder Brücken beweisen menschliche Ingerenz und oft ihre zerstörerische Einwirkung. Diese Aspekte sind besonders stark sichtbar im Projekt der aussterbenden Schaufenster, in dem das Momento mori zum Ausdruck kommt. Hier geht es sowohl um die Vergänglichkeit und das Verschwinden, wie auch um die Individualität innerhalb der Uniformität. Hier wird das Licht ausgeschaltet, oder es ist schon bereits aus.

Wie schon der Titel andeutet, spielt das Licht auch eine wesentliche Rolle bei dem Lightboxes-Projekt „Epithalamium“. Es sind kleine Hochzeitsporträts besonderer Art. Geht es hier um die Dunkelheit der Ehe? Vielleicht um die Angst vor der gemeinsamen Zukunft? Der geheimnisvolle, finstere Wald und die Einsamkeit der Frischvermählten, könnten zu so einer Interpretation verleiten. Die Genialität der Werke von Ala & Ola liegt einfach in der Unkompliziertheit der Mittel, derer sie sich bedienen. Fototitel: Die Straße, 2008

ANNA SOLECKA (BREMEN)

In ihrem neuen Projekt beschäftigt sich Anna Solecka mit den Überbleibseln eines militärischen Geländes mit bewegter Geschichte. Eine Kaserne, die von Deutschen erbaut, von Russen erobert, von Polen, dann wieder von Russen und jetzt von der Natur und dem Verfall in Besitz genommen wurde. Ein Sperrgebiet, das erst seit dem Auszug der russischen Armee im Jahr 1993 zugänglich wurde. Ein faszinierender, besonderer Ort, der nicht nur zahlreiche Geheimnisse birgt, sondern auch eine Quelle für fotografische und malerische Impressionen ist.

„Von außen gesehen entwickelt sich eine Romantik des Zerfalls, wobei wir hier die Aktivitäten der Natur irrtümlich als Attribut der Zerstörung und nicht der Neuordnung betrachten. (...) Und das allpresente Licht stört nicht, sondern hilft, das Abstrakte zu verinnerlichen. In manchen Bildern übernimmt es die Führungsrolle, in manchen dient es unauffällig im Hintergrund, um die Idee des Bildes aufzubauen. Das Historische, das Romantische, das Abstrakte, das Stoffliche baut sich hier selbst auf und verflechtet miteinander. Wir sind eigentlich nur die Beobachter.“

Juliusz Jarzembowski

Fototitel: o.T., 2007 aus dem Zyklus „Garnison“



DOMINIKA SKUTNIK (DANZIG)

Lassen wir uns überraschen. Dominikas neues Projekt wird, wie die meisten ihrer Arbeiten, direkt im Ausstellungsraum entstehen. Dieses Mal jedoch nicht im Raum, sondern über dem Raum. Die geplante Installation wird einen Dialog mit dem regelmäßigen, geometrischen, lichtdurchfluteten Block des Treppenhauses im Lichthaus aufnehmen. Ob ein opportunistisches oder ein rebellisches Gespräch zu Stande kommt, davon werden wir uns erst bei der Vernissage überzeugen können. Die Arbeit gehört zum Zyklus „Drawing in Space“, der mit der Installation „Suspension oder 3D Graffiti für die Werft“ im Jahre 2007 in der Danziger Werft begonnen wurde.

Dominika Skutnik gehört zu den besten Künstlern der jungen Generation in Polen, die sich in ihren Werken dem Medium Installation bedienen.

Fototitel: aus dem Zyklus „Drawing in Space“ Suspension 02, 2007



DOROTA WALENTYNOWICZ (DANZIG)

software: Albert Blackmann

In ihrer neuen Installation knüpft Dorota Walentynowicz an die Idee der Jungensellenmaschinen (Les Machines Célibataires), deren Anfang in Kafkas „Harrow“ und Duchamps „Large Glass“ zu suchen ist.

Das computerprogrammierte mechanische Objekt „Light_seeker“ (blindfold) ist direkt mit der Tonquelle verbunden und besitzt vier lichtempfindliche Dioden. Trotz seiner komplizierten Technologie ist es wie ein primitiver Organismus, der sich aus der Dunkelheit heraus zu tasten versucht. Der Ton aus dem Lautsprecher weist die Richtung der Bewegung wie in dem „Warm-kalt-Spiel“. „Light_seeker“ wurde aber in einem instabilen System platziert, die Tonquelle verändert sich und zwingt zu einer unendlichen Bewegung. Es besteht eine untrennbare Verflechtung der gegenseitigen Abhängigkeit zwischen Licht und Ton, durch die eine sich selbstantreibende Maschine zum Leben erwacht.

Fototitel: Light_seeker (Blindfold), 2008



CONSTANTIN JAXY (BREMEN)

Der Schatten ist ein Teil des Lichtes und seine Vervollständigung. Er ist eine Inspiration und Quelle der Fantasie. Er kann erschrecken, Erinnerungen wecken und Erwartungen ausdrücken. Er erschafft neue Landschaften und Gestalten, er erzählt die unwahrscheinlichsten Geschichten, er bewegt sich.

In der Schatteninstallation „Downtown“ von Constantin Jaxy wird ein neuer Raum gezeichnet und die Dynamik der Schattenbewegung erfüllt diesen mit neuer Energie. Die Mittel sind minimal, der Effekt maximal. Die Fantasie wird stark gefordert, ob es sich wirklich um eine Ansicht von Downtown handelt?

Fototitel: „Downtown“ 2008

JAN MEIER (BREMEN)

Fotografie bannt ein durch Licht erzeugtes reales Bild auf lichtempfindlichen Schichten mit Hilfe optischer Systeme. Jan Meier nutzt Licht als Medium im oben genannten Sinne und gleichzeitig als Motiv. Seine „Skizzen“ ausgesuchter Orte entwickeln sich zu eigenständigen Welten, die nicht nur eine Ablichtung darstellen, sondern ihre eigenen Geschichten erzählen. Jedes Bild könnte als Vorbereitung für einen Film dienen: Die Einfachheit der Motive dargestellt in außerordentlichen Kompositionen – in Meiers Fotografien erscheint das Thema in neuem Licht.

Im Frühjahr 2005 erhielt Jan Meier den Auftrag von der Nordmedia Bremen, mögliche Filmlocations für einen „Locationguide“ darzustellen: Porträts von 30 Orten entstanden. Jetzt können Sie den Regiestuhl übernehmen!

Fototitel: aus der Serie „30 orte um einen film zu drehen“ 2005–2007

